

LV Württemberg und Hohenzollern e.V. Züchterseminar 13.02.2016

Der zweite Höhepunkt im laufenden Zuchtjahr 2016. Nach der Landesclubschau im Januar folgten am 13. Februar ungefähr 150 Züchter der Einladung des Landesuchtberaters Hubert Müller nach Deggingen zum Z 50, um an dem angebotenen Züchterseminar teilzunehmen.

Ursprünglich war diese Veranstaltung von Willi Schopf ins Leben gerufen worden, um die Kreiszwuchtwarte mit Informationen zu versorgen und sie für ihre Arbeit in den Kreisverbänden zu schulen. Heute ist es eine Züchterschulung für alle interessierten Züchter geworden. Sie steht jedes Jahr unter dem Motto: Informationen nutzen zur persönlichen Weiterbildung. Bei der diesjährigen Veranstaltung waren nur 6 von 30 Kreiszwuchtwarten anwesend. Schade.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Hubert Müller und nach Bekanntgabe der Themen für die Veranstaltung übergab er das Wort an den anwesenden Landesvorsitzenden Ulrich Hartmann.

Unser Hobby Rassekaninchenzucht ist Teil unseres Lebens und es ist sehr erfreulich viele junge Züchter begrüßen zu können, so die Worte des Landesvorsitzenden.

Neben einigen Kreisvorsitzenden, welche sich neben ihren administrativen Aufgaben auch noch der eigentlichen Hauptaufgabe unseres Hobbies, der Rassekaninchenzucht, widmen, konnten der ZDRK Kassierer Manfred Rommel, der Abteilungsleiter für Clubs Ewald Dietz, seine Stellvertreterin Ute Hartmann, sowie die Landesjugendleiterin Heike Knupfer-Bender begrüßt werden.



Als Referenten waren vorgesehen (v.li.) Hubert Müller, Stefan Rosner (Firma hasfit), der Preisrichter Harald Reinhard (WPV Gruppe Ostalb) und der aus Kulmbach angereiste Markus Eber (Referent für Zucht- und Schulungswesen im ZDRK).



Zum Auftakt gab es für den jüngsten Teilnehmer (13 Jahre) von Hubert Müller ein Rassekaninchenposter. Eine tolle Idee.

Der Versammlungsleiter ging dann auf allgemeine Neuerungen wie Standardänderungen und die ZDRK Presseinformation 2/2015 ein. Ebenso stellte er den aktuellen Stand der Neuzüchtungen dar. Hierzu keine weitere Erläuterung, da dieses bereits in der Fachpresse veröffentlicht wurde.

Nächstes wichtiges Thema Sachkundenachweis. Der Sachkundenachweis des ZDRK ist ab dem 1.1.2016 umzusetzen. Landeszüchtwart Müller hat dazu den Frage- und Antwortkatalog aus dem ZDRK Sachkundenachweis zusammengestellt. Diese Datei kann, einschließlich der Vorlage „Bescheinigung für den Sachkundenachweis“, von den Kreiszüchtwarten bei ihm angefordert werden. Jeder Züchter, welcher zum Stichtag 1.1.2016 noch keine drei Jahre als aktiver Züchter unterwegs ist, hat diesen Sachkundenachweis zu erbringen. Hubert Müller empfiehlt auch den Ausstellungsleitern sich damit zu befassen, bzw. diesen abzulegen. Schwer ist das Ganze nicht, da nur 50% der Fragen richtig beantwortet sein müssen. Hilfreich für die Prüfungsvorbereitung ist die Broschüre „Richtlinie und Sachkundenachweis“ des ZDRK. Diese ist über die Drucksachenverteilerstellen erhältlich.



Harald Reinhard stellte uns die Blauen Holicer vor. Eine kleine, mittelgroße Rasse mit gedrunenem, walzenförmigen Körperbau und hell-stahlblauer Farbe. An Hand der Standardbeschreibung wurde das Idealbild, die leichten und schweren Fehler mit Bildmaterial dargestellt. Zwei mitgebrachte Tiere rundeten den Vortrag ab. Der Holicer wird sicher seinen Weg bei der Züchterschaft gehen. Blau ist eine beliebte Farbe in der Rassekaninchenzucht. Wollen wir hoffen, dass die Tierzahl bei den Blauen Wienern dadurch nicht erheblich einbricht.

Rechte und Pflichten des Ausstellers gelungen und kompetent rübergebracht von Markus Eber. Es gehört mehr dazu als die Anmeldung und die Einlieferung. Alles ist in den Paragrafen der AAB geregelt. Interessant war hier der Punkt „geeigneter Transportbehälter“. Werden Kaninchen in zu kleinen Behältern eingeliefert, können diese beim Einsetzen abgewiesen werden. Ebenso war zu hören, dass die Tiere mindestens 3 Monate im Besitz des Ausstellers sein müssen, um diese dann als eigene Tiere ausstellen zu können. Ebenso ist es nicht erlaubt die Käfige mit



Kabelbindern oder Vorhängeschlössern zu verschließen. Die Ausstellungsleitung haftet für Tiere und Exponate nur bei nachweisbarer unsachgemäßer oder grob fahrlässiger Behandlung. Sie ist für die Unterbringung und Versorgung verantwortlich. Der Aussteller hat das Recht auf eine fachgerechte Bewertung und eine sachgerechte Preisverteilung. Einsprüche gegen die Bewertung können nur vom Besitzer des Tieres persönlich, nicht von einem Dritten geltend gemacht werden. Dies waren für mich die wichtigsten Punkte. Wer sich mit diesem Thema noch weiter vertraut machen will findet in der AAB weitere Hinweise.



Sinnvolle Hygienemaßnahmen und Schädnerbekämpfung in der Kleintierzucht. Zwei interessante Themen im und am Stall, dargestellt von Stefan Rosner, Repräsentant der Firma hasfit. Nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. Desinfektion nur mit geeigneten Mitteln und nur dann wenn es notwendig ist durchführen.

Desinfektionsmittel zerstören nicht nur Krankheitskeime, Bakterien und Viren, sondern auch die „guten“ Stallklimabakterien. Ist im akuten Fall und nur dann, eine Desinfektionsmaßnahme durchzuführen, muss stets eine Grobreinigung vorangehen, am besten mit einem

schaumbildenden Reinigungsmittel welches die Fett- und Eiweißschichten aufbricht und löst. Die angegebenen Konzentrationen und die Sicherheitshinweise des Desinfektionsmittels sind im eigenen Interesse zwingend einzuhalten.

Ätherische Öle haben eine konservierende Wirkung auf das Futter, regen den Appetit an, regulieren die Darmflora und können die Gesundheit der Tiere stabilisieren. Als Zusatz im Tränkwasser bewirkten sie eine Hygienisierung des Tränkwassers. Die Vernebelung von diesen Ölen führt zu einer Stallklimaverbesserung.

Hausratten, Wanderratten und Mäuse gehören weltweit zu den meist gefürchteten Hygieneschädlingen. Sie stellen eine Gefahr für die Gesundheit von Mensch und Haustier dar. Ratten verbreiten gefährliche Krankheitserreger, verunreinigen Vorräte und Nahrungsmittel. Unsere Futtermittel müssen oder sollten wir so lagern, dass Schädlinge keinen Zugriff darauf haben. Mit Fallen und Gift kann man den Kampf aufnehmen. Hier sollte allerdings darauf geachtet werden, dass spätwirkende Gifte (z.B. auf Basis von Blutverdünnern) eingesetzt werden um nicht nur einige wenige „Vorkoster“ zu erwischen. Die Ratten können bei schnellwirkenden Giften gut einen Zusammenhang zwischen Gift und Nahrung herstellen und meiden diesen Fraßköder einfach in Zukunft. Interessant war auch zu hören, dass die Tiere gegen die Gifte der ersten Generation bereits immun sind und für den Umgang und das Auslegen der Gifte der zweiten Generation ein Sachkundenachweis erforderlich ist.

Es folgte die Mittagspause. Super Service und super Qualität. Dank an den Verein und den Kreisvorsitzenden Wolfgang Tejcka der sich hier maßgeblich mit einbrachte.

Es folgte Markus Eber mit seinem Vortrag „Vom Wurf bis zur Ausstellung - Schritt für Schritt - Ehrlich währt am längsten.“ Nach dem Wurf wird die Nestkontrolle durchgeführt. Die Geschlechter bestimmt, der Deckschein ausgefüllt und die Zuchtmeldung innerhalb von 12 Wochen nach der Geburt beim Zuchtbuchführer abgegeben. Hier zwei Besonderheiten. Deckschein muss vom Rammlerbesitzer ausgefüllt werden und gekaufte untätowierte Jungtiere können nicht auf den Verein des Käufers tätowiert werden. Der ZDRK Schulungsleiter sprach noch die Besonderheiten Doppeltäto und Fehltäto an und wie man damit umgehen kann.

Keine Rassekaninchenzucht ohne Futter und keine Schulung ohne Futtervortrag. „Naturnahe und artgerechte Fütterung für Vitalität und Erfolg in der Rassekaninchenzucht“ lautete der Vortrag von Stefan Rosner. Bei der Fütterung ist das Auge des Züchters das wichtigste. Das Auge muss erkennen, was dem Tier fehlt und was ihm gut tut. Ziele der Fütterung mit Wasser, Rauhfutter und Kraftfutter sind der Lebenserhalt, das Wachstum, die Fortpflanzung, die Gesundheit und Vitalität und der Erhalt eines gesunden Darmes. Voraussetzung für eine gesunde Darmflora ist die Stall- und Futterhygiene. Rauhfutter plus Kraftfutter ist gleich artgerechte Fütterung. Die Darmflora besteht aus der Haupt- und Nebenflora. Der Anteil der Hauptflora ist größer als 90 % und hier sind die guten Bakterien, die Milchsäurebakterien. In der ungefähr 1 % tigen Nebenflora sind die Bösen, wie E.coli und Enterococci. In der Residualflora ungefähr 0,01% befinden sich die Pseudomonas, die Proteus und die Staphylokokken - auch keine Guten. Um das Gleichgewicht der Darmflora zu erhalten ist ein möglichst gleichmäßiger Nahrungsbrei anzustreben. Möglichst viele aber kleine Futtergaben wären ideal. Herr Rosner erklärte den Unterschied von kalt- und warmgepressten Futterpellets. Warmgepresste, mit Wasserdampf, sind besser, da weniger Keimbelastung und mehr aufgeschlossene Futteranteile vorhanden sind. Vorgestellt wurden nun Saftfutter, Rauhfutter, Einzelfutter, Mischfutter und Spezialfutter mit Kräutermischzusätzen. Nur über natürliche Fütterung kommen wir zu guten Ergebnissen. Der Biofilm an den Darmzotten im Dickdarm muss mit Milchsäurebakterien erhalten und gepflegt werden. Strukturfutter ist

wichtig um die Darmzotten vor Verklebungen durch Futtermittelbrei zu schützen. Gutes Heu und gutes Stroh ist sehr wichtig. Bakterien, Schimmelpilze und Hefen sind Parameter für die Qualitäten, Nur wenige untersuchte Proben weisen keine Qualitätsminderungen auf. In Heu und Stroh tummeln sich Milben, Keime und Hefen. Zu den Einzelfuttermitteln noch folgende Anmerkungen. Hafer wird vom Kaninchen gern genommen, hat eine hohe Verdaulichkeit, ist aber stark mit Schimmelpilzen behaftet. Gerste und Mais sind wenig verdaulich. Weizen hat viel Klebereiweiß und er kann deshalb zu Darmverkleisterungen führen. Leinsamen mit einem hohen Fettanteil ist mit seinen Schleimstoffen diätisch wirksam. Luzernegrünmehl und Kräuter sind wertvolle Zutaten im Kaninchenfutter.

Später als vorgesehen endete das interessante Züchterseminar. Ein Besuch war es auf alle Fälle wert. Es gibt immer etwas Neues oder Bekanntes für den aktiven Züchter. Aktiv meine ich damit, dass der Züchter für neue Erkenntnisse aufgeschlossen und bereit ist diese umzusetzen.

Michael Häußler
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Landesverband der Rassekaninchenzüchter
Württemberg und Hohenzollern e.V.